

60 Af da Welt wiede gebn. —
 Und hiazt steht er do
 Afn Grob, der olt Monn,
 Und zündt helli Pächter
 Afn Tannenbam on.
 65 Die Gloggan hobn klungen
 Zu da Christnocht in Thol,
 Und olli Sternbln hobn gfunkelt
 Von himlischn Zool.
 Und's Bamerl hot brunna
 70 So friedli und rein,
 Und die Grobkreuz sein gstonn
 In guldenen Schein.

Und da Franzl sitzt do,
 Es is 'n so lind,
 75 So vagnitagli und froh
 Wir an unschuldin Kind.
 Gern gunt er in nderen
 Ihre Zeitvatreib
 In da heiligen Christnocht,
 80 — Er is ba sein Weib. . . .
 Und wie d' Pächta valosch sein
 Afn grean Zweig,
 Steht er auf stad und suacht
 Zu sein Hänserl in Steig.

Sonntagstrube. S. 38 ff.

342. Mei lefsti Bitt!

Gstellt d' Frog, es mißagt sein,
 Doß mei Gsäckerl heint läudt,
 Klopft der Herrgott af d' Däsel:
 „Ban Schlofgehn Zeit!“
 5 Und wa grad guat aufgelegt
 Und sogad ma gor:
 „Recht brav host di gholtn
 Die ochtadreizß Johr.
 Dan Aug hon ih zuadruckt,
 10 Däs muas ih da sogn!
 Mit'n ondan hon ihn gsehn,
 Doß d' — was dar is gschehn —
 Geduldi host trogn.
 Mit eppa, doß d' moanst,
 15 Ih hätt' — was du host thon —
 Umjunsfn valongt;
 Du kriegst hiazt dein Lohn.
 Konst hobn a neugs Lebn,
 Ah die ewigi Kua;
 20 Na was da holt gfollt,
 Däs sogt ma hiazt, Bua.
 Schaust eh schä miad aus,
 Mih wuner'ts ah nit,
 Ih denk, du gehst schlofn,
 25 Lohst onderi schoffn,
 Host ewi an Fried.“

Af de Red von Hergott,
 Da sogad ih glei:
 „Banst moanst, daß d'ma d' Wohl loßt,
 30 So bitt ih dih frei:
 Siebn Stund loß mi schlofn,
 Aft weck mi wieder auf,
 Frisch ausgroßt, mod ih gern wiede
 Gonz an neugn Lauf.“ —
 35 Runt sein, daß er loßt
 Und drauf antwort't der Olt':
 „Mih greut's, daß mei Welt
 Dir do h so guat gfollt.
 Und hiazt thua's bidenkn,
 40 Was möchast dan gern?
 Willst Reichtum, willst Gwolt
 Oder willst in grean Wold
 A stinks Bögerl wern?“
 „Mei Hergott!“ wult ih sogn,
 45 „Do brauch'ts koan Bidenkn,
 Dasfeln Lebn, dos d' heunt nimst,
 Däs thua ma wiede schenkn:
 's klon Kind loß mi sein,
 Däs vor ochtadreizß Johrn
 50 In Wald obgeschiedn
 Bei Ormuat und Frieden
 Mei Muada geborn.“

Sonntagstrube. S. 60f.

343. A Wahrprüchel.

Gott möcht gebn,
 Doß d' long sullst lebn,
 Aba mirk die Gschicht,
 A Bohrwort spricht:
 5 Sullst jo nit zähl'n

Dei Lebn noch der Elln.
 Was d'liabst und leidst,
 Bia's d' springst und streitst,
 — Däs geht nochn Gewicht!

Sonntagstrube. S. 37.